

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 36. Historie. Wie die Herrlichkeit Jesu im Tempel zu Jerusalem auf
mancherley Art und Weise offenbahr geworden sey. Matth. 21. und Joh. 12.
Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320)

Nützliche Lehren.

1. Das Reich Jesu ist nicht von dieser Welt. (Joh. 18, 36.)

Das beweist insonderheit auch der Einzug, den er in Jerusalem hielt. Denn es geschah derselbe nicht in weltlicher Pracht und Herrlichkeit.

2. Nur diejenigen, die den Frieden lieben, und beförbern, sind würdige Unterthanen Jesu.

Denn wenn Jesus seinen Einzug in Jerusalem so hielt, daß er dabei auf einem Esel ritt, so that er dieß deswegen, damit er eben dadurch zeigte: Er sey ein König des Friedens, der bereit sey, der Welt einen ewigen und allgemeinen Frieden zu schenken. So lange man sich nämlich im jüdischen Lande derer Esel auf den Reisen bediente; so lange war es Friede, die Pferde dergestalt brauchte man nur zu Kriegeszeiten. (Ps. 20, 8 Sprüchw. Sal. 21, 31.) Und eben daher hatte Gott schon im alten Testamente den Einzug des Mesias in Jerusalem so beschrieben, daß er bezeuget hatte: Er werde bey demselben auf einem Esel reiten.

3. Christen müssen die Gnadenzeit, die ihnen Gott gönnet, zur Beförderung ihres Seelenheils gebrauchen.

Wenn dieß die Inwohner Jerusalems nicht thaten, und das was zu ihrem Frieden diente, nicht bedachten, so giengen sie endlich unter, und nahmen ein Ende mit Schrecken.

Gottselige Gedanken.

Ein großer Haufen Volks frohlockt und jauchzt für Freuden,

Als Jesus zu der Stadt Jerusalem sich naht.

Alein, wie lange währet's? So gehen Jesu Leiden

In dieser Stadt schon an. Wie groß ist Gott von Rath!

Er zeigt, wie wenig man der Gunt der Welt kan trauen,

Drum laßt uns unser Glück auf Gottes Gnade bauen.

Die 36. Historie.

Wie die Herrlichkeit Jesu im Tempel zu Jerusalem auf mancherley Art und Weise offenbahr geworden sen.

Matth. 21. und Joh. 12. Capitel.

¹ Kaum war Jesus in der Stadt Jerusalem angekommen, ^{Matth. 21, 12.} so gieng er in den Tempel. ² Hier fand er in dem Vorhofe eine große Menge Käufer und Verkäufer, und insonderheit solche, die sich mit dem Geldwechsel und mit der Verkaufung derer Opfethiere beschäftigten. ³ Aber Jesus wurde darüber

Demüthige Fragen.

1. Wohin gieng Jesus, als er zu Jerusalem angekommen war?
2. Was fand er in dem Tempel?
3. Was that er bey dieser Gelegenheit?

unwillig, und befahl ihnen nicht nur den Tempel zu verlassen, sondern er warf auch alle die Buden und Tische um, welche in dem Vorhofe des Tempels zu finden waren. ^{Matth. 21, 13.} 4. Zugleich rechtfertigte er diesen seinen Eifer in folgenden Worten: Es stehet geschrieben: ^{Jer. 7, 11.} Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. ^{Matth. 21, 14.} 5. Was Jesus wollte, geschah auch jezo. Alle Käufer und Verkäufer verließen den Tempel, ohne daß einer unter ihnen sich widersezt hätte. 6. Hierauf kamen viele Blinde und Lahme zu Jesu, 7 und bathen ihn, v. 14. daß er sie möchte gesund machen. 8. Und Jesus that es auch, und heilte sie alle. 9. Diese Wunder Jesu machten selbst bey denen Kindern, die damahls im Tempel zu Jerusalem zugegen waren, und dieß mit angesehen hatten, einen großen, und heilsamen Eindruck. ^{v. 15.} 10. Daher schrien sie mit lauter Stimme: Hosanna, dem Sohne David! ^{Psalm 118, 25.} 11. Sie gaben aber hiermit zu erkennen: daß sie Jesum nicht nur für den Sohn Davids, das ist, für den verheißnen Messias erkannten, sondern daß sie auch wünschten: Gott möchte es Jesu gelingen lassen; und seine Absichten befördern. 12. Allein die Hohenpriester und Schriftgelehrten wurden darüber sehr entrüstet. ^{Matth. 20, 16.} 13. Sie sprachen daher zu Jesu: Hörest du auch,

4. Wodurch rechtfertigte er seinen Eifer?
5. Geschah aber das, was Jesus haben wollte?
6. Wer kam hierauf zu Jesu?
7. Was bathen die Blinden und Lahmen von Jesu?
8. Erfüllte er ihre Bitte?
9. Was wirkten diese Wunder bey den Kindern, die eben damahls zugegen waren?
10. Was thaten daher die Kinder?
11. Was gaben die Kinder durch ihren Zuruf zu erkennen?
12. Wie nahmen dieß die Hohenpriester und Schriftgelehrten auf?
13. Was sagten sie zu Jesu?

was diese sagen? ¹⁴ Jesus aber antwortete ihnen: ¹⁵ Ja; ich höre es, und billige es auch. ¹⁶ Zugleich lehrte er sie, daß sie auch dieß als eine Wirkung der Macht Gottes anzusehen hätten. ¹⁷ Er sprach daher zu ihnen: Habt ihr nie gelesen: aus dem Munde ^{Psalm 83.} der Himmligen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? ¹⁸ Eben damahls trat auch Philippus nebst ^{Joh. 12, 21.} dem Andreas zu Jesu, ^{22.} und meldeten ihm: daß verschiedene Griechen da wären, die auch wegen des bevorstehenden Osterfestes nach Jerusalem gekommen wären, und ihn gerne sehen möchten. ¹⁹ Hier- ^{v. 23.} auf gab ihnen Jesus zur Antwort: daß zwar die Zeit nahe sey, in welcher seine Herrlichkeit würde geoffenbahret, und er mithin verkläret werden; daß er aber vorher müsse leiden und sterben. ²⁰ Zu- ^{v. 24.} gleich bat Jesus seinen himmlischen Vater, daß er ^{v. 28.} seinen Namen verklären; ²¹ das ist: seine Ehre durch die Schicksale, die ihm bevorstünden, verherrlichen und offenbahren möge. ²² Kaum hatte Jesus diese Bitte an Gott abgelassen; so ertönte aus den Wolken eine Stimme eben so heftig, als ein Donnerschlag, und Gott that eben damahls folgende Erklärung: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermahls verklären. ²³ In diesen Worten gab der Vater Jesu zu erkennen: daß er zwar die Herrlichkeit desselben schon bisshier durch die Wunder desselben bestätigt habe; daß er sie aber künftighin noch

14. Was antwortete Jesus?
15. Wie sollte dieß Lob der Kinder angenommen werden?
16. Woraus erwies dieß Jesus?
17. Welche Apostel redeten hierauf mit Jesu?
18. Was sagten ihm diese?
19. Was antwortete ihnen Jesus?
20. Was bat Jesus damahls seinen himmlischen Vater?
21. Was wollte er in dieser Bitte anzeigen?
22. Was geschähe hierauf?
23. Was gab Gott in diesen Worten zu erkennen?

306. mehr bevestigen wolle. ^{12/29} 24 Es urtheilten aber diejenigen, die diese Stimme vom Himmel herab hörten, nicht auf einerley Weise über dieselbige. Denn einige sprachen: Es donnerte. Andere sagten: Es redete ein Engel mit ihm. 25 Jesus aber gab ihnen die Versicherung: daß diese Stimme nicht sowohl um seiner willen, als vielmehr um ihrer willen geschehen sey, und daß Gott auch dadurch alle, die dies gehört hätten, von seiner Herrlichkeit zu überzeugen gesucht habe.

24. Was glaubten diejenigen, die diese Stimme Gottes hörten von derselben?

25. Was lehrte Jesus von der Absicht, die Gott dadurch habe zu erreichen gesucht?

Nützliche Lehren.

1. Wer die Gotteshäuser nicht aus reinen, sondern aus bösen und lasterhaften Absichten besucht, entheiligt sie, und ziehet sich dadurch Gottes Ungnade, Zorn und Strafe zu.

Das lehret uns das Exempel des jüdischen Volkes, wenn diese den Tempel zu Jerusalem durch Geiz, Betrug, und andere Sünden entheiligten, und aus demselben eine Mördergrube machten, da er doch ein Verhaus seyn sollte; so bestrafte sie Jesus deswegen nicht nur kurz vor seinem Leiden; sondern es wurde auch endlich der Tempel nebst ihrem ganzen Lande zerstöhret.

2. Wie seine Gewinnsucht so weit treibt, daß er seinen Nächsten betrügt, und übervoertheilt; der ist vor Gott auch ein Todtschläger.

Eben deswegen nannte Jesus den Tempel zu Jerusalem eine Mördergrube, weil bey den Verkauften, Kaufen, und Geldwechselln in demselben so viele Betrügereyen vorgiengen, und sich so viele von dem Schweiß und Blute der Armen gleichsam nährten, zugleich aber auch durch solche Ungerechtigkeiten, als Feinde und mitleidlos als Todtschläger ihrer Brüder sich bewiesen (1. Joh. 3, 15.).

3. Auch Kinder müssen in Zeiten, und in ihren ersten Jahren die Herrlichkeit Gottes und Jesu Christi nicht nur erkennen, sondern auch von derselben zeugen.

Wenn gleich jene Kinder der Juden im Tempel zu Jerusalem thaten, so nahm Jesus die Ehrenbezeugung, die sie ihm erwiesen, auf das gnädigste an, und verteidigte sie gegen die Hohenpriester und Schriftgelehrten.

Gottselige Gedanken.

Mein Vater! höre mich, verkläre deinen Namen!

So rief ähnlich zu Gott sein eingeborneter Sohn.

Und seine Bitte war alsbald auch Ja und Amen.

Warum spricht also noch der Spötter Schwarm ihm Hohn?

Vergebens werden sie stehn, daß sie Berge decken,

Wenn Jesu Glanz sie wird an jenem Tag erschrecken.

von
das
mes
auf
nich
Zeit
diese
gent
nich
Zim
war
siesi
gent
sus
ben
Zim
hab
sold
wer
wir